

gemeinsam grenzenlos gestalten

**INTERREG**

**Bayern - Österreich  
2007 - 2013**



INTERREG Bayern-Österreich 2007 – 2013  
**KURZFASSUNG JAHRESBERICHT 2010**

[www.interreg-bayaut.net](http://www.interreg-bayaut.net)

EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung



## INHALTSVERZEICHNIS

1.	Übersicht über die Durchführung des Programms .....	3
<b>1.1</b>	<b>Programmstart, Allgemeines zur Programmstruktur .....</b>	<b>3</b>
<b>1.2</b>	<b>Stand der Programmumsetzung .....</b>	<b>3</b>
<b>1.3</b>	<b>Qualitative Analyse auf Gesamtprogrammebene .....</b>	<b>4</b>
2.	Durchführung nach Prioritätsachsen .....	5
<b>2.1</b>	<b>Priorität 1 mit den Aktivitätsfeldern Wirtschaft, Tourismus, Arbeitsmarkt .....</b>	<b>5</b>
2.1.1	Umsetzung der Prioritätsachse 1 .....	5
2.1.2	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse der Priorität 1 .....	5
<b>2.2</b>	<b>Priorität 2 mit den Aktivitätsfeldern Netzwerke, Umwelt, Erreichbarkeit, Soziales und Lokale Initiativen .....</b>	<b>7</b>
2.2.1	Umsetzung der Prioritätsachse 2 .....	7
2.2.2	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse der Priorität 2 .....	8
3.	Information und Öffentlichkeitsarbeit .....	11
<b>3.1</b>	<b>Veranstaltungen für Projektteilnehmer im Jahr 2010 .....</b>	<b>11</b>
<b>3.2</b>	<b>Schulungen der programmverwaltenden Stellen im Jahr 2010 .....</b>	<b>12</b>
<b>3.3</b>	<b>Schriftliche Publizitätsmaßnahmen im Jahr 2010 .....</b>	<b>13</b>

**IMPRESSUM** Herausgeber: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Abt. Raumordnung, Koordinationsstelle für die EU-Regionalpolitik, Verwaltungsbehörde für INTERREG Bayern-Österreich 2007 – 2013, Robert Schrötter, Bahnhofplatz 1, A-4021 Linz

Redaktion: GTS – Gemeinsames Technisches Sekretariat, Manuela Brückler; Mitarbeit: Ursula Empl  
Layout: Gabriele Kriks – Salzburger Institut für Raumordnung & Wohnen, Schillerstraße 25, Stiege Nord, A-5020 Salzburg, E-Mail: [gts.interreg-bayaut@salzburg.gv.at](mailto:gts.interreg-bayaut@salzburg.gv.at)

[www.interreg-bayaut.net](http://www.interreg-bayaut.net)

August 2011

## 1. ÜBERSICHT ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DES PROGRAMMS

### 1.1 Programmstart, Allgemeines zur Programmstruktur

Das Programm INTERREG Bayern-Österreich 2007 – 2013 wurde von der Europäischen Kommission am **17.09.2007** genehmigt. Die Förderschwerpunkte des Programms werden aus zwei Prioritätsachsen gebildet:

- **Priorität 1:** Wissensbasierte und wettbewerbsfähige Gesellschaft durch Innovation und Kooperation (mit den Aktivitätsfeldern **Wirtschaft, Tourismus** und **Arbeitsmarkt**)
- **Priorität 2:** Attraktiver Lebensraum durch nachhaltige Entwicklung der Region(en) (mit den Aktivitätsfeldern **Netzwerke, Umwelt, Erreichbarkeit, Soziales** und **Lokale Initiativen**)

Der **Begleitausschuss** zum Programm konstituierte sich bei seiner ersten Sitzung am 13.06.2007 und ist bis zum Jahresende 2010 insgesamt 10 Mal zusammengetroffen. Vom ihm wurden und werden u.a. die gemeinsamen Förderfähigkeitsregeln, die Projektselektionskriterien und die Grundsätze zur Projektförderung beschlossen sowie die Programmumsetzung begleitet und die jährlichen Durchführungsberichte gebilligt. Gleichzeitig nimmt er auch die Rolle des Projektgenehmigungsgremiums wahr.

Die Strukturen für die Abwicklung, Umsetzung und Kontrolle des Programms sind in der „**Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems**“ festgelegt, welche am 14.10.2009 von der Europäischen Kommission genehmigt wurde.

### 1.2 Stand der Programmumsetzung

In den beiden Förderschwerpunkten wurden vom Programmbeginn bis zum 31.12.2010 für insgesamt **81 Projekte** EFRE-Förderverträge ausgestellt. Somit sind **€ 31.752.930,81 an EFRE-Mitteln** gebunden, was einen **Ausschöpfungsstand von 62%** bezogen auf die im Programm festgelegten gesamten EFRE-Mittel bedeutet. Für die Priorität 1 sind 60% der zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel gebunden, in der Priorität 2 sind es 65%.

#### **Tabelle: Stand der Projektgenehmigungen zum 31.12.2010**

(kumuliert: 01.01.2007 – 31.12.2010, nur Projekte ab Status 5 – Fördervertrag)

	EFRE-Mittel gem. Finanzplan in €	Genehmigte EFRE-Mittel in €	Genehmigte EFRE-Mittel in %	Anzahl der Projekte mit EFRE-Vertrag
<b>Priorität 1:</b> Wissensbasierte und wettbewerbsfähige Gesellschaft durch Innovation und Kooperation	25.303.000,00	15.159.803,44	60%	35
<b>Priorität 2:</b> Attraktiver Lebensraum durch nachhaltige Entwicklung der Region(en)	25.579.322,00	16.593.127,37	65%	46
<b>Gesamt</b>	50.882.322,00	31.752.930,81	62%	81

Quelle: Monitoringsystem ATMOS und Zentrale Monitoring- und Operative Zahlstelle ERP-Fonds

Vom 01.01.2007 bis Ende 2010 wurden insgesamt **€ 7.394.942,24** an EFRE-Mitteln ausbezahlt.

### 1.3 Qualitative Analyse auf Gesamtprogrammebene

Das operationelle Programm zielt auf die Stärkung der wissensbasierten und wettbewerbsfähigen Gesellschaft sowie des attraktiven Lebensraums ab, was durch vermehrte und intensivierte Innovation und Kooperation bei einer gleichzeitigen nachhaltigen Entwicklung der Region erreicht werden soll.

Durch die bereits sehr hohe Programmausschöpfung von 64% zum Jahresende 2010 wird die große Nachfrage nach grenzübergreifenden Projekten und die große Akzeptanz des INTERREG-Programms im bayerisch-österreichischen Programmgebiet deutlich. Beide Prioritätsachsen werden sehr gut nachgefragt, wobei die Priorität 2 mit einer Ausschöpfungsquote von 65% etwas weiter vorne liegt als die Priorität 1 mit 60%.

Der nachhaltige Erfolg des Programms zeigt sich nicht nur in messbaren Zahlen und Fakten, sondern auch in vielen qualitativen Aspekten der Zusammenarbeit in der Region. Mit INTERREG gelingt es ein gutes Stück weiter, die Grenzbarrieren abzubauen, den grenznahen Lebens- und Arbeitsraum attraktiver zu gestalten, den grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum zu stärken, die Erwerbsmöglichkeiten für die Bevölkerung zu sichern und dadurch die Lebensqualität zu verbessern.

Bei den **81** bisher in Umsetzung befindlichen **Projekten** arbeiten mehr als **250 Projektpartner** grenzüberschreitend zusammen. Durch die zahlreichen Partnerschaften bei den einzelnen Projekten ist bei Institutionen, Einrichtungen, Behörden, Vereinen und nicht zuletzt bei den Bürgern eine Kultur der grenzübergreifenden Zusammenarbeit entstanden, die auf gegenseitiges Vertrauen und Verständnis aufbaut. INTERREG-Projekte beleben den Grenzraum und bringen einen nachhaltigen Mehrwert für viele Lebensbereiche mit sich. Der Nutzen für die Grenzregion und deren Bevölkerung führt zu einem besseren Miteinander der Region.

#### Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Netzwerken



## 2. DURCHFÜHRUNG NACH PRIORITÄTSACHSEN

Bei genauerer Betrachtung der Prioritäten (Förderschwerpunkte) und Aktivitätsfelder kann festgestellt werden, dass der Bereich **Tourismus** besonders **stark nachgefragt** ist, sowohl gemessen an der Projektanzahl als auch am finanziellen Volumen, gefolgt von den Bereichen **Umwelt** und **Netzwerke**.

**Noch relativ wenige Projekte** wurden in den Aktivitätsfeldern **Erreichbarkeit** (Verkehr), **Arbeitsmarkt** und **Soziales** umgesetzt. Insbesondere hier wären weitere Projekte wünschenswert.

### 2.1 Priorität 1 mit den Aktivitätsfeldern Wirtschaft, Tourismus, Arbeitsmarkt

#### 2.1.1 Umsetzung der Prioritätsachse 1

Durch die Förderung von Innovation und Kooperation in den Aktivitätsfeldern **Wirtschaft, Tourismus und Arbeitsmarkt** soll eine **wissensbasierte und wettbewerbsfähige Grenzregion** aufgebaut und ausgebaut werden. Dazu gehören:

- die Förderung der unternehmerischen Initiative durch Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft (u.a. durch Forschung und Entwicklung)
- die Unterstützung von Kooperationen und die Förderung der Innovationstätigkeit in der regionalen und lokalen Tourismus- und Freizeitwirtschaft durch Unterstützung der Einführung neuer oder verbesserter Produkte, Prozesse und Dienstleistungen sowie
- die Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und Stärkung der Humanressourcen durch Qualifizierung und lebenslanges Lernen.

Vom Programmstart bis zum 31.12.2010 wurden in der Priorität 1 für insgesamt **35 Projekte** mit einem EFRE-Volumen von **€ 15.159.803,44** EFRE-Förderverträge ausgestellt, was einer Mittelbindung von **60%** gleichkommt. Der EFRE-Auszahlungsstand bis Ende 2010 beträgt für die Priorität 1 **€ 3.074.458,86**.

#### 2.1.2 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse der Priorität 1

Innerhalb der Prioritätsachse 1 dominiert mit **23 Projekten** (von insgesamt 35) das Aktivitätsfeld **Tourismus**, was sich auch bei der Mittelbindung niederschlägt: 44% der genehmigten EFRE-Mittel innerhalb der Priorität 1 sind dem Tourismus zuzuordnen. Im Aktivitätsfeld **Wirtschaft** wurden bis Jahresende 2010 **acht Projekte** umgesetzt, die etwa 10% der genehmigten EFRE-Mittel innerhalb der Priorität 1 binden. Im Bereich **Arbeitsmarkt** wurden **vier Projekte** genehmigt, die 7% der Mittel innerhalb der Priorität 1 benötigen.

- 30 Projekte wurden zur Förderung von Stärkefeldern und Clustern umgesetzt.
- Bei 24 Projekten ging es um die Vernetzung und Kooperation von KMUs und F&E Einrichtungen.
- 23 Projekte verfolgen die Strategie der Innovation und Markterschließung und der integrierten Angebotsentwicklung.
- 33 Projekte haben die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und die Vermarktung der Region als Ziel.

- 20 Projekte leisten einen Beitrag zur Stärkung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts.
- Der Indikator der Förderung der Informationsgesellschaft (e-commerce etc.) wird von 17 Projekten erfüllt.
- Insgesamt 18 Projekte sind den Bereichen Bildung und Qualifikation gewidmet.

Für die Aktivitätsfelder Wirtschaft, Tourismus und Arbeitsmarkt können bis Jahresende 2010 folgende Ergebnisse quantifiziert werden (diese Angaben liegen nur für abgeschlossene Projekte vor, laufende Projekte sind hier nicht berücksichtigt):

- 17 kooperierende KMUs
- 11 Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch
- 6 durchgeführte Qualifizierungsaktivitäten
- 1 geförderter Cluster

### Beispiele von genehmigten Projekten in der Prioritätsachse 1

#### WIRTSCHAFT

#### ERFOLGSMOTOR 2020

**Lead-Partner**  
WIFI-UNTER-  
NEHMERAKADEMIE  
der Wirtschaftskammer  
Oberösterreich

**Projektpartner**  
Industrie- und Handelskammer  
(IHK) für Niederbayern in  
Passau

**Gesamtkosten**  
€ 1.434.000

**EFRE-Mittel**  
€ 667.000

Ziel des Projekts ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Zusammenarbeit der Unternehmen – sowohl interregional als auch grenzüberschreitend – und somit die Förderung der Region Oberösterreich und der Region Niederbayern. Im Mittelpunkt steht die Steigerung der Unternehmer-, Innovations- und Sozialkompetenzen. Hierzu werden attraktiv geförderte Lehrgänge und Workshops angeboten. Gleichzeitig bietet das Projekt dem Unternehmer die ideale Plattform, um neue Kontakte zu knüpfen. Seit Projektstart wurden 8 mehrmodulige Lehrgänge aus den verschiedenen Themenbereichen gestartet und 6 Workshops erfolgreich durchgeführt. Der erste Lehrgangsabschluss fand im ersten Quartal 2010 statt. Insgesamt 500 Teilnehmer aus Oberösterreich und Niederbayern durften die Projektpartner im ersten Projektjahr bereits begrüßen und hoffen auch in den folgenden 1,5 Jahren auf eine rege Teilnahme der Unternehmer und Führungskräfte aus Oberösterreich und Niederbayern. Im weiteren Projektverlauf sind noch viele weitere Lehrgänge, Workshops, Informationsveranstaltungen und Impulsvorträge geplant. Von den Lehrgangsteilnehmern wird insbesondere der Austausch und der offene Umgang zwischen den Teilnehmern sehr positiv bewertet sowie auch die Erfahrung, mit Betrieben von der anderen Seite der Grenze und mit branchenfremden Unternehmern zusammenzukommen.



Foto: Abschluss des Lehrgangs „Der Unternehmens- und Erfolgsmeister 2020“, WIFI-Unternehmer-Akademie

[www.interreg-erfolgsmotor2020.eu](http://www.interreg-erfolgsmotor2020.eu)



## TOURISMUS

## ETOURISM FITNESS FÜR SALZBURG UND OBERBAYERN

### Lead-Partner

Fachhochschule Salzburg  
Forschungsgesellschaft mbH

### Projektpartner

Tourismusverband  
München Oberbayern  
Salzburg Research  
Forschungsgesellschaft

### Gesamtkosten

€ 532.000

### EU-Mittel

€ 319.000

Ziel des Pilotprojektes ist, die „e-Fitness“ von Tourismusregionen im gemeinsamen oberbayerisch- Salzburger Alpenraum aufzubauen und so weit zu stärken, dass die Regionen und ihre vielen Leistungsträger künftig als „eTourismus- Regionen“ eigenständig die Herausforderungen und Weiterentwicklungen im eTourismus selbst in die Hand nehmen können, optimal nutzen und nachhaltig bewältigen. Im Rahmen des Pilotansatzes nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ sollen unterschiedlich strukturierte bayerische und Salzburger Tourismusregionen (starke und schwächer strukturierte Regionen) miteinander vernetzt und in einen gemeinsamen Lernprozess gebracht werden, um ihre eTourismus-

Kompetenz durch einen intensiven grenzüberschreitenden Wissens- und Know-how-Transfer aus dem Forschungsbereich der FH Salzburg sowie untereinander zu stärken. Über 1.000 Teilnehmer aus der Projektregion Salzburg und Oberbayern nahmen bei den beiden Kongressen Brennpunkt etourism 2008 und 2009 teil und wurden für das Thema etourism sensibilisiert bzw. wurde hier neuestes Wissen und Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis den Leistungsträgern und Touristikern vermittelt.

3.000 Teilnehmer (touristische Leistungsträger) besuchten die bis dato 56 stattgefundenen Basiskurse in den sieben Projektregionen. Der Schwerpunkt der Basiskurse lag im Bereich der „Einführung in das Internet“, „eTourism Grundlagen“ und „Online-Marketingaktivitäten“. Ergebnis der Kurse war, dass sich die Teilnehmer ein breites Basiswissen und Rüstwerkzeug (durch Checklisten, Tipps etc.) mit auf den Weg nehmen konnten. Ebenfalls gab es kostenfreie Ausbildung von Destinationsmitarbeitern der Projektregionen zu Internet-Spezialisten, sog. „eCoaches“. Ziel hierbei war, dass die eCoaches den Mitarbeitern und Leistungsträgern ihrer Region so auch über den Projektzeitraum hinaus als kompetente interne Ansprechpartner im Online-Bereich zur Verfügung stehen.

[www.etourism-fitness.com](http://www.etourism-fitness.com)



Foto: Gasteiner Tourismus GmbH

## 2.2 Priorität 2 mit den Aktivitätsfeldern Netzwerke, Umwelt, Erreichbarkeit, Soziales und Lokale Initiativen

### 2.2.1 Umsetzung der Prioritätsachse 2

In der Prioritätsachse 2 soll durch **nachhaltige Entwicklung** ein **attraktiver Lebensraum** geschaffen und erhalten werden. Zu dieser nachhaltigen Entwicklung gehören:

- Die territoriale Grenzraumentwicklung durch nachhaltige Netzwerke und Kooperationsstrukturen (Regional Governance)
- Der Erhalt der natürlichen und kulturellen Ressourcen durch Umwelt- und Naturschutz und weitere Präventivmaßnahmen sowie nachhaltige Regionalentwicklung
- optimierte Aktivitäten in den Bereichen Gesundheit und Sozialwesen durch den Ausbau der Zusammenarbeit, der Kapazitäten und der gemeinsamen Nutzung von Infrastruktur
- die Verringerung der Peripherität durch Verbesserten Zugang und Erreichbarkeit
- die Stärkung der gemeinsamen regionalen Identität durch Unterstützung kleinregionaler und lokaler Initiativen (Kleinprojektefonds der Euregios)

In der Priorität 2 wurden vom Programmstart bis zum 31.12.2010 für insgesamt **46 Projekte** mit einem EFRE-Volumen von **€16.593.127,37** EFRE-Förderverträge ausgestellt (**65%** Mittelbindung). Der EFRE-Auszahlungsstand Ende 2010 beträgt für die Priorität 2 **€3.766.983,10**.

### 2.2.2 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse der Priorität 2

Mit den gewählten Aktivitätsfeldern im Förderschwerpunkt 2 wurden im Programm die wichtigsten Themen und möglichen Lösungen für die Zukunft angesprochen. Bei Betrachtung der umgesetzten Projekte ergibt sich folgende thematische Zuordnung: Fast ein Drittel der für die Priorität 2 budgetierten EFRE-Mittel werden von **14 Umweltprojekten** gebunden. **15** von insgesamt 46 Projekten werden im Bereich der **Netzwerke** umgesetzt, was etwa 11% der genehmigten EFRE-Mittel innerhalb der Priorität 2 ausmacht. Im Aktivitätsfeld **Soziales** wurden **neun Projekte** mit einem EFRE-Anteil von 9% innerhalb der Priorität 2 gefördert. Im Bereich Erreichbarkeit wurde bis Jahresende 2010 **ein Verkehrsprojekt** genehmigt.

- 17 Projekte tragen zur gemeinsamen Verbesserung der Umwelt und des Umweltmanagements bei.
- 24 Projekte haben die Verbesserung der Nutzung der gemeinsamen Infrastruktur zum Ziel.
- 12 Projekte verfolgen die Verbesserung der Erreichbarkeit.
- Eine sehr hohe Kooperationsbereitschaft zeigt sich im Bereich öffentlicher Einrichtungen – hier gibt es 41 Projekte.
- Mit 10 Projekten wird der Bereich der erneuerbaren Energien gut nachgefragt.
- Im Bereich Risikoprävention gibt es 20 Projekte.
- Im Bereich Gesundheit und Sozialwesen wurden 19 Projekte gestartet.

Ein sehr wichtiger und nach wie vor gut nachgefragter Bereich sind die **Lokalen Initiativen**, die in Form von **Kleinprojekten** gefördert werden. Auf Grund der regionalen Verankerung der Ansprechpartner bei den Euregio-Geschäftsstellen für die Förderung der Kleinprojekte fühlen sich hier auch lokale Vereine und Initiativen angesprochen, für die der mittlerweile sehr hohe verwaltungstechnische Aufwand des INTERREG-Programms zu hohe Hürden mit sich bringen würde und nicht bewältigbar wäre. Alle Euregios im Programmgebiet haben einen **Kleinprojektfonds (KPF)** eingerichtet und verwalten diesen selbständig. Das Handbuch „Grundsätze für die Mitwirkung der Euregios im Operationellen Programm des ETZ-Programms Deutschland/Bayern – Österreich 2007 – 2013“ dient dabei als Richtschnur für die einheitliche Qualität bei den Abwicklungsstrukturen und bei der Umsetzung der Kleinprojekte. Jede Euregio-Geschäftsstelle liefert ein Mal jährlich dem Begleitausschuss einen schriftlichen und mündlichen Bericht über die Abwicklung des KPF. Bis Jahresende 2010 wurden mehr als 120 Kleinprojekte gefördert.



## Beispiele von genehmigten Projekten in der Prioritätsachse 2

### NETZWERKE EUROPAREGION DONAU – MOLDAU

Lead-Partner  
Land Oberösterreich

Projektpartner  
Euregio Bayerischer Wald/  
Böhmerwald/ Unterer Inn  
Inn-Salzach-Euregio Bayern  
Regionalmanagement  
Oberösterreich

Gesamtkosten  
€ 338.000

EU-Mittel  
€ 203.000



Karte: Land Oberösterreich

Im Grenzraum Österreichs, Bayerns und Tschechiens arbeiten seit über 15 Jahren grenzüberschreitend organisierte Euregios gemeinsam am Zusammenwachsen der Region im Herzen Europas. Gemeinsam ist man dem Ziel eines sozial, wirtschaftlich und ökologisch ausgewogenen Lebensraumes näher gekommen und die Region konnte sich selbstbewusst und gut aufgestellt im Kontext der Grenzregionen Europas positionieren. Nach vielen Jahren der erfolgreichen Kooperation besteht nun der Wunsch, die Zusammenarbeit auf ein breiteres Fundament zu stellen und gemeinsame Themen noch effizienter und enger abgestimmt zu bearbeiten. Eine „Europaregion Donau-Moldau“ kann als ein solches Fundament dienen. Zur Schaffung dieser Plattform „Europaregion Donau-Moldau“ ist ein mehrjähriger Planungsprozess notwendig, der die Kernthemen der zukünftigen Arbeit und die einzubindenden Partner offenlegen soll. Als Einstieg in den Planungsprozess wird eine Netzwerk- und Strukturanalyse durchgeführt, die alle grenzüberschreitend arbeitenden Organisationen und Institutionen erfassen soll. Darauf aufbauend soll eine Potenzialanalyse erstellt werden, welche die zukünftigen Arbeitsbereiche der Europaregion Donau-Moldau aufzeigt.

Aktuell befindet sich das Projekt „Europaregion Donau-Moldau“ in der Vorbereitungsphase (Netzwerk- und Strukturanalyse sowie Potenzialanalyse), in der bis zur Gründung alle thematischen, strukturellen, organisatorischen und rechtlichen Fragen geklärt werden sollen. Diese Planungsphase soll bis zum Ende der aktuellen Strukturförderperiode im Jahr 2013 abgeschlossen sein. Das Projekt „Europaregion“ soll außerdem für mehr Verbindlichkeit und Effektivität im grenzüberschreitenden Regionalentwicklungsprozess sorgen. Der gemeinsame Grenzraum kann sich als Europaregion im europäischen Wettbewerb der Regionen als attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum gut positionieren. Mögliche Arbeitsfelder der „Europaregion Donau-Moldau“ können u.a. ein Europäisches Standortmarketing, die grenzübergreifende Gesundheitsvorsorge, die transeuropäischen Verkehrsnetze, ein gemeinsames touristisches Destinationsmanagement, die Schaffung gemeinsamer Arbeitsmärkte oder der grenzüberschreitende öffentliche Nahverkehr sein. Für die Schaffung einer Europaregion wurde neben dem INTERREG IV A Programm Österreich-Bayern auch eine Förderung aus den Programmen „ETZ Österreich-Tschechische Republik“ und „Ziel 3 Freistaat Bayern-Tschechische Republik“ zugesichert. Die Projektgesamtkosten für die Vorbereitung der „Europaregion Donau-Moldau“ belaufen sich auf ca. 1,13 Mio. € bis zum Ende des Jahres 2012.

[www.euoparegion-donau-moldau.at](http://www.euoparegion-donau-moldau.at)



### 3. INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

#### 3.1 Veranstaltungen für Projektteilnehmer im Jahr 2010

##### Projektpartner-Seminar

Am 12. Januar 2010 wurde in Salzburg ein Projektpartner-Seminar durchgeführt. Eingeladen wurden alle Lead-Partner und Projektpartner von bereits genehmigten Projekten sowie potenzielle Projektträger. Etwa 100 Teilnehmer konnten sich über die Themen Fördervertrag, Partnerschaftsvereinbarung, Förderfähigkeitsregeln, Projektabwicklung, Projektabrechnung und Berichtslegung und Publizität informieren und direkt Fragen an die Vertreter der Regionalen Koordinierungsstellen und FLC-Prüfer richten.

Projektpartner-Seminar am 12.01.2010 in Salzburg



##### Jährliche Informationsveranstaltung 2010

Am 17.11.2010 fand in Lindau am Bodensee die Jahrestagung 2010 statt, die gemeinsam mit dem Nachbarprogramm Interreg IV Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein veranstaltet wurde. Die Tagung stand unter dem Motto „Die Zukunft der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit nach 2013“. Nach einigen Informationen zum aktuellen Stand der Programmumsetzung und zwei Projektvorstellungen erfolgten erste Einschätzungen der Neuerungen, welche die Kommission für die neue Programmperiode 2014 – 2020 plant. Etwa 100 Vertreter aus Politik und Verwaltung aus Baden-Württemberg, Bayern, Schweiz, Liechtenstein und Österreich, nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Jahrestagung am 17.11.2010 in Lindau am Bodensee





### Jahrestagung am 17.11.2010 in Lindau am Bodensee



### Informationsveranstaltung „EU-Förderprogramm INTERREG“

Bei dieser Veranstaltung am 09.11.2010 in Linz konnten sich etwa 40 Teilnehmer über die Förderungsschwerpunkte, den Weg der Antragstellung und die Projektabwicklung informieren.

### Informationsveranstaltung "EU-Förderprogramm INTERREG" am 09.11.2010 in Linz



## 3.2 Schulungen der programmverwaltenden Stellen im Jahr 2010

### Treffen der FLC-Prüfer

Ziel dieses 2. Treffens der FLC-Prüfer am 05.07.2010 in Salzburg war der Erfahrungsaustausch und die Abstimmung bzw. Vereinheitlichung der Vorgehensweise vom Abrechnungseingang bis zur Ausstellung der Prüfbestätigung, die Abstimmung der Vor-Ort-Kontrollen sowie die einheitliche Handhabung von Formularen. Weiters wurden Detailfragen zum Vergaberecht, zur administrativen Förderabwicklung und zur Anrechnung von Kosten behandelt.

### Qualitätscoaching durch INTERACT – Advisory Service Workshop für den Begleitausschuss

Unter dem Titel „Anpiff für die 2. Halbzeit des Programms“ wurden die BA-Mitglieder unter Leitung des INTERACT Points Vienna durch einen Qualitätscoaching-Workshop geführt, der am 18.11.2010 in Lindau am Bodensee stattfand. Die Kernfrage lautete dabei: „Was ist wichtig für ein gutes Projekt in

der territorialen Zusammenarbeit?“ Im Rahmen von Übungen wurden anhand realer Projektanträge aus anderen EU-Programmen die Kriterien zur Projektbeurteilung (Genehmigung oder Ablehnung) beleuchtet, die Kultur der Entscheidungsfindung des BA diskutiert und die Qualitätsansprüche an eigene Projekte reflektiert.

#### INTERACT-Qualitätscoaching für den BA am 18.11.2010 in Lindau



### 3.3 Schriftliche Publizitätsmaßnahmen im Jahr 2010

#### Broschüre Halbzeitbilanz

Im September 2010 wurde eine 24-seitige Farbbroschüre „**HALBZEITBILANZ – gemeinsam grenzenlos gestalten**“ in einer Auflage von 6.000 Stück herausgegeben. Zielgruppen sind Besucher von programmspezifischen Veranstaltungen und Seminaren, Lead-Partner, Projektpartner, potenzielle Projektträger, die Politik, Mitglieder des Begleitausschusses, Programmbehörden, Regionale Koordinierungsstellen, Euregios, die Europäische Kommission sowie die breite Öffentlichkeit. Die Broschüre liegt in gedruckter Form vor und kann auch von der Programm-Homepage [www.interreg-bayaut.net](http://www.interreg-bayaut.net) heruntergeladen werden.



#### Verzeichnis der Begünstigten

Gemäß Artikel 7, Absatz (2) d) der Durchführungs-Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 ist die Verwaltungsbehörde für die Veröffentlichung des Verzeichnisses der Begünstigten (Projektträger) zuständig. Das Verzeichnis der Begünstigten wird nach jeder Begleitausschuss-Sitzung aktualisiert.

#### Broschüre „15 Jahre INTERREG für Salzburg. Die europäische Zusammenarbeit zeigt Wirkung“

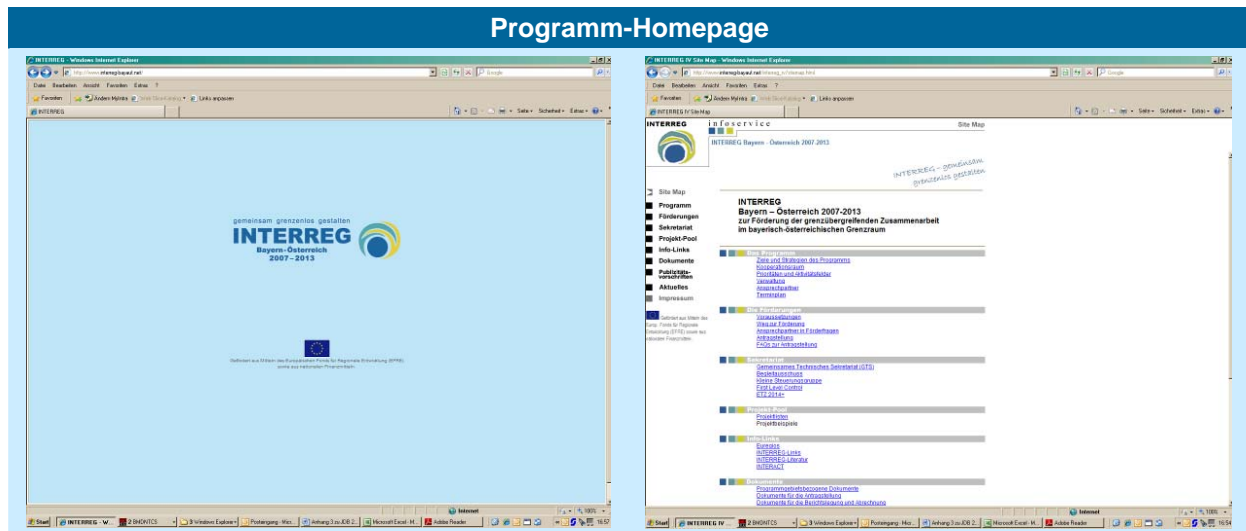
Diese Broschüre wurde von der Wirtschaftsabteilung des Landes Salzburg erstellt und Ende des Jahres 2010 in einer Auflage von 1.500 Stück publiziert.

#### Giveaways

Als weitere Giveaways zum Verteilen bei Veranstaltungen und Beratungsgesprächen wurden im Jahr 2010 INTERREG-Notizbücher (Auflage 1.000 Stück) sowie INTERREG-Ordner (2. Auflage mit 500 Stück) gedruckt.

## Programm-Homepage

Die Homepage [www.interreg-bayaut.net](http://www.interreg-bayaut.net) stellt das Hauptkommunikationsinstrument für die Programmumsetzung dar. Alle für die Programm- und Projektumsetzung relevanten und erforderlichen Dokumente werden damit einem sehr großen Nutzerkreis (allen Programm verwaltenden Stellen, Begleitausschuss, potenzielle Projektwerber, Projektträger, Europäische Kommission etc.) zur Verfügung gestellt und laufend aktualisiert.



Wie die Auswertungen der Zugriffsstatistik zeigen, werden die auf der **Programm-Homepage** angebotenen Informationen von einer sehr breiten Anwenderschicht genutzt und sehr stark nachgefragt. Es wurden vom Programmbeginn bis Ende 2010 jährlich zwischen 400.000 und 630.000 Zugriffe sowie zwischen 14.500 und 24.000 unterschiedliche Besucher registriert. Die Zahl der angeklickten Seiten bewegt sich zwischen 110.000 und 175.000 pro Jahr, was als beachtliche Bilanz und vor allem großes Interesse an INTERREG Bayern – Österreich gewertet werden kann. Dabei geht der Bekanntheitsgrad des Programms weit über Deutschland und Österreich hinaus. Aus der Zugriffsstatistik geht hervor, dass auch aus vielen anderen Staaten (wie z.B. Niederlande, Belgien, Großbritannien, Italien, Irland, Schweiz, Polen, Russland) programmspezifische Informationen abgefragt werden.